



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Juli 2016

Protest der Delegierten aus Mitte beim Landesparteitag am 12.06.



Nach der Nichtwahl des Genossen Glaser als Bezirksvertreter aus Mitte in den Landesvorstand traten die Delegierten aus Mitte gemeinsam vor den Parteitag und brachten ihren Protest dagegen zum Ausdruck.

Es sprachen dazu Jürgen Olschok, Christine Detamble-Voss und Martin Dolzer. Der Vorgang führte zu intensiven Diskussionen auf der entsprechenden Liste des Landesverbands und wird natürlich auch Gegenstand der nächsten Bezirksmitgliederversammlung am 17. Juli in der Lilienstraße sein.

Formal ist es natürlich korrekt: Der Bezirksverband nominiert, der Landesparteitag wählt. Höchst fraglich ist aber, ob es politisch angemessen ist, den Vertreter einer unliebsamen Richtung in der Partei auszuschließen, obwohl er ein demokratisches Mandat seines Bezirksverbands hat.

Und ebenso fraglich ist es, ob diese Konstruktion in der Landessatzung auf Dauer Bestand haben kann. Man erinnert sich, dass es vor einigen Monaten bereits eine ähnliche Auseinandersetzung um den neu nominierten Vertreter des Bezirksverbands Nord gegeben hat.

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe:
Donnerstag, 28.07.2016

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Einladung zur BMV	S. 2
Kandidatenrede Kris Glaser	S. 3
Leserbrief „Alle gegen Mitte“	S. 4
Aus dem Gesundheitsausschuss	S. 5
Fraktionsklausur	S. 6
Sondersitzung der BV	S. 7
Sommerkino	S. 8
Termine / Kontakt	S. 9

Einladung zur Bezirksmitgliederversammlung

am Sonntag, den 17.07.2016 um 12:00 Uhr in der Fraktionsgeschäftsstelle der Bürgerschaftsfraktion in der Lilienstraße 15 (auf Einladung des Bürgerschaftsabgeordneten Martin Dolzer)

Auswertung der ersten Tagung des 5. Landesparteitags

Nachwahlen zum Bezirksvorstand

Tagesordnungsvorschlag:

TOP 1: Begrüßung und Konstituierung (12:00 Uhr, Mandatsprüfung ab 11:30 Uhr)

TOP 2: Auswertung des Landesparteitags (12:30 Uhr)

- Mittagspause mit Verpflegung um ca. 13:30 Uhr

TOP 3: Beschluss zum Umgang mit der Nicht-Bestätigung von Kristian Glaser als nominiertem Bezirksvertreter für den Landesvorstand (14:15 Uhr)

- Kaffeepause um ca. 16:15 Uhr

TOP 4: Nachwahlen zum Bezirksvorstand (16:45 Uhr)

a) Wahl einer Wahlkommission

b) Nachwahl auf der Liste zur Einhaltung der Mindestquotierung für Genossinnen

TOP 5: Verschiedenes (18:30 Uhr)

Ende etwa um 19:00 Uhr

Hamburg, den 05. Juli 2016

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Kolleginnen und Kollegen,
hiermit lädt euch der Bezirksvorstand herzlich zur Bezirksmitgliederversammlung am 17.07.2016 um 12:00 Uhr in der Fraktionsgeschäftsstelle der Bürgerschaftsfraktion ein, wo wir auf Einladung des Abgeordneten Martin Dolzer tagen können.

Die Diskussionen der ersten Tagung des neuen Landesparteitags brachten die vielfältigen Aktivitäten der Genossinnen und Genossen und unsere oppositionelle Wirksamkeit gut zum Ausdruck. So sprach sich der Hamburger Europaabgeordnete Fabio di Masi unter anderem für die Rekommunalisierung der Krankenhäuser aus, für ein ganz anderes, nämlich sozial gerechtes und demokratisches Europa und für einen grundlegenden Politikwechsel. Viel Zustimmung gab es auch bei klaren friedenspolitischen Positionen.

Es wurden daraufhin einige Beschlüsse gefasst, die der Pluralität der Partei entsprechen. So zum Beispiel zur Mobilisierung gegen TTIP, wo die Kritik an diesem „Projekt der Herrschenden“ um einen Passus ergänzt wurde, der die positive Alternative zu TTIP fasst: *„Dem Klassenkampf von Oben setzen wir die Herausbildung des gesellschaftlichen Lagers der Solidarität und den Kampf für menschenwürdige Lebensbedingungen für alle Menschen entgegen.“* Außerdem wurden zur Solidarität mit den Protesten der CGT in Frankreich und zur Kritik an dem für Hamburg geplanten G-20-Gipfel deutliche Resolutionen einstimmig angenommen. Der vom Landesvorstand eingebrachte wohnungspolitische (Leit-)Antrag wurde zur Überarbeitung an

diesen zurücküberwiesen.

Auf der anderen Seite wurden bei den Wahlen gezielt und konsequent VertreterInnen des linken Parteispektrums aus den verantwortlichen Organen herausgehalten, aus dem Landesvorstand und sogar aus der Antrags- und Mandatsprüfungskommission. Das ist etwas befremdend, denn erstens haben sie bislang eine gute Arbeit gemacht und zweitens kommt es in der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung auf klare politische Antworten von links und dafür intern auf eine offene Parteikultur sehr an.

In diese Sinne haben wir Kristian Glaser nominiert, uns im Landesvorstand würdig zu vertreten. Nach Kristians Nichtbestätigung auf dem Landesparteitag berieten sich in einer Auszeit alle Genossinnen und Genossen aus Mitte, Delegierte und Nichtdelegierte, und entschieden sich einmütig für eine deutliche Protestnote, die dem Parteitag von Christine Detamble-Voss, Martin Dolzer und Jürgen Olschok vorgetragen wurde. Solidarisch „umrahmt“ wurde dies von allen anwesenden GenossInnen aus Mitte (siehe Foto S. 1).

Diesen Parteitag wollen wir auf dieser Bezirksmitgliederversammlung nun auswerten und u.a. beraten, wie wir mit der Situation umgehen, dass sich der Landesparteitag mehrheitlich über unsere Nominierung hinweggesetzt hat und Kristian Glaser als nominiertes Landesvorstandsvertreter nicht bestätigt wurde. Vom Bezirksvorstand ging bereits eine weitere einstimmige Protestnote aus, hier noch einmal zur Erinnerung:

"Der Bezirksvorstand DIE LINKE Hamburg-Mitte weist einstimmig die Nichtbestätigung des mit eindeutiger Mehrheit von der Bezirksmitgliederversammlung Hamburg-Mitte nominierten Vertreters für den Landesvorstand entschieden zurück. Wir fordern die Delegierten des Landesparteitags auf, die Entscheidung der LINKEN Hamburg-Mitte zu respektieren und den nominierten Vertreter gemäß der Gepflogenheiten unseres pluralen und demokratischen Parteiaufbaus bei seiner nächsten Sitzung zu bestätigen."

Außerdem haben wir noch 3 freie Frauenplätze im Bezirksvorstand, zu denen wir nachwählen können. Der Bezirksvorstand hat bereits begonnen, einige Vorhaben in unseren drei politischen Haupttätigkeitsfeldern Soziales, Frieden und Gegen

Über eine ganz besondere Waffe

Aus gegebenem Anlass dokumentiert:
Verschriftlichung der Kandidaturrede von Kristian Glaser auf dem LINKEN-Landesparteitag am 12. Juni 2016 als nominiertes Mitglied des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte für den Landesvorstand

Liebe Genossinnen und Genossen,

1994 bin ich in die PDS eingetreten, der Kapitalismus konnte und sollte nicht das Ende der Geschichte sein. Ich wollte – und will – an der Befreiung von sozialer Ungleichheit, Ausbeutung und Krieg aktiv teilnehmen. Der tieferliegende Grund für meinen Parteieintritt lag aber woanders. In den Reihen der PDS und ihrer Vorläuferorganisation waren Genossen wie Stefan Doernberg, Konrad Wolf und Moritz Mebel*.

Alle drei hatten als Kinder vor den antisemitischen und antikommunistischen Verfolgungen der Nazis fliehen müssen, Exil fanden sie in Moskau. Als am 22. Juni 1941, vor genau 75 Jahren, die faschistische Wehrmacht die Sowjetunion in einem rücksichtslos brutalen Eroberungs- und Vernichtungsfeldzug angriff, meldeten sich alle drei freiwillig zur Roten Armee. Sie wollten den Sozialismus verteidigen und die Menschheit von der Barbarei des Faschismus und des Krieges befreien.

Da waren sie erst 17 und 18 Jahre alt, und sie kämpften bis zur Befreiung an der Front. Dabei bedienten sie sich einer Waffe, einer ganz besonderen Waffe, vielleicht ist es sogar unsere stärkste Waffe: Sie kämpften mit dem Wort. Sie sprachen mit gefangenen Soldaten, sie schrieben Flugblätter in deutscher Sprache, sie führten unter Lebensgefahr Lautsprecherdurchsagen an den vordersten Kampflinien durch – um die Wehrmachtssoldaten, Nazis wie Nichtnazis, zu überzeugen, die Waffen zu strecken und den Krieg zu

Rechts in Ausblick zu nehmen und freut sich über weitere unterstützungsbereite Beteiligung.

Mit solidarischen Grüßen,
Alexander Benthin, i.A. des Bezirksvorstandes

Bezirksvorstand DIE LINKE Hamburg-Mitte
bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de

Borgfelder Straße 83
20537 Hamburg

Tel: 0176 / 70 44 54 42

Fax: (040) 285 769 09

Anreise: Die Fraktionsgeschäftsstelle in der Lilienstraße ist gut vom Hauptbahnhof aus erreichbar.

Barrierefreiheit: Die Lilienstraße ist barrierefrei zugänglich und verfügt über ein barrierefreies WC.

beenden. Sie taten dies in der festen Überzeugung, dass der Frieden auch für die Wehrmachtssoldaten das Beste sei. (Diese Aufklärungsarbeit wurde später von Konrad Wolf in dem äußerst sehenswerten Film „Ich war neunzehn“ künstlerisch verarbeitet.)

Wenn wir uns heute darüber freuen, dass ein offizielles Denkmal für die Deserteure der Nazi-Wehrmacht am Dammtorbahnhof errichtet wurde und damit ein Gegendenkmal zum militaristischen Kriegsklotz besteht, dann ist das aus meiner Sicht auch eine späte Würdigung für unsere drei Genossen, die unter ungleich schlechteren Bedingungen als wir heute kämpfen mussten. Das sollte uns übrigens auch Anstoß sein, die todbringenden Rüstungsexporte aus dem Hamburger Hafen endlich politisch zu beenden.

Das jedenfalls war der tiefere Sinn meines Parteieintritts, und es freut mich außerordentlich, dass ich Stefan Doernberg, der lange Zeit stellvertretender Sprecher des Ältestenrats war, persönlich kennenlernen und mit ihm in der PDS und in der LINKEN zusammenarbeiten durfte.

Das Engagement von Stefan Doernberg, Konrad Wolf und Moritz Mebel lehrt uns aus meiner Sicht für unseren heutigen Kampf gegen die AfD und andere Demagogen eines: Wir müssen und können wesentlich nichts anderes tun, als den Kampf um die Köpfe aufzunehmen und mit Analyse und Argumenten gegen die Ungleichheitsideologien von rechts vorzugehen. Dem weltweit gesteigerten Ausbeutungs- und Konkurrenzdruck begegnen wir am besten mit Egalität und Wahrheit. Und indem wir die Menschen überzeugen, dass nicht die Geflüchteten die Jobs und den Sozialstaat gefährden, sondern das große Kapital und seine neoliberalen

Handlanger in Politik und Medien. Und dass wir sie ermuntern, sich dem gemeinsamen Kampf für soziale Progression anzuschließen.

Um aber überzeugend zu sein, muss die LINKE geistig frei sein – frei, die Wahrheit erkennen und auszusprechen zu wollen. Daher dürfen wir uns nicht sogenannten Sachzwängen beugen oder in Regierungszwänge einbinden lassen.

Aus diesen Gründen lehne ich Machtpolitik und Restriktionen generell ab, erst recht als Mittel, sich im innerparteilichen Konflikt durchzusetzen. Im Landesvorstand möchte ich mich als nominierter Vertreter des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte vor

Leserbrief

Alle gegen Mitte?

Das war schon ein fulminanter Auftritt, als am zweiten Tag der Konstituierenden Tagung des 5. Landesparteitages ein Großteil der anwesenden Delegierten des BV Mitte vor's Podium trat und drei VertreterInnen dann auch noch ans Mikro um den LPT `mal so richtig anzuzählen. So jedenfalls kam's bei mir, vor längerem auch schon mal Delegierter des Bezirkes, (und anderen?) rüber. Was war geschehen?

Der Vorschlag des BV für einen Landesvorstandsbeisitzer aus Mitte, der Genosse Kris Glaser, schon bei der Aufstellung auf einer BMV in Mitte, erinnere ich das vorletzte Mittenmang richtig, nur knapp über Jürgen Olschok aus Wilhelmsburg ob-siegend, war mit Pauken und Trompeten, d.h. mit 23 Stimmen nicht von den Delegierten gewählt worden. Solche Ergebnisse waren, wiewohl dieses besonders niederschmetternd, für dezidierte Vertreter*innen der um die AG Studierendenpolitik herum gruppierten und innerhalb der Partei auch als Liste Links firmierenden GenossInnen an den beiden Tagen zwar nichts ungewöhnliches - und bei 22 Delegierten allein aus Mitte, kann ja eigentlich auch lange nicht jede und jeder von diesen für den eigenen Kandidaten gestimmt haben, nicht ganz ungewöhnlich, wenn dessen Kandidatur schon auf der Aufstellungsversammlung umstritten war- aber doch anscheinend ein Riesenaufreger in Mitte.

Aber das dann folgende war schon ungewöhnlich, sprachen doch einer der drei aus dem Bezirk stammenden MdHB, die Bezirksfraktionsvorsitzende und der bei der Aufstellung unterlegene Kandi-

dem für ein aktiveres Parteileben einsetzen und dass die LINKE mit ihren guten Positionen stärker öffentlich und offensiv in Erscheinung tritt.

*) Stefan Doernberg war nach der Befreiung ein bekannter Historiker und DDR-Botschafter in Finnland, Moritz Mebel wurde Arzt und ein international renommierter Spezialist für Nierentransplantation in der DDR, und Konrad Wolf drehte als DEFA-Regisseur ausgezeichnete Filme wie „Sterne“, „Professor Mamlock“, „Ich war neunzehn“ und „Goya“.

dat für die Delegierten, nachdem diese eine Auszeit für die Beratung nach der Niederlage ihres Vorschlages erhalten hatten. Und die lasen den Delegierten aus den anderen Bezirksverbänden und Zusammenschlüssen ordentlich die Leviten, von wegen „Alle gegen Mitte“. Über Tonlage und Inhalte könnte man- dies tat mensch auf dem LPT ja wohl auch im Anschluss noch - trefflich streiten, ich will dies, auch da ich den LPT just zu der Zeit verließ, unterlassen. Daneben fragte ich mich nur und dies will ich hier für die interessierte Mitgliedschaft in Mitte noch einmal öffentlich tun, wo war in dieser Situation der Vorstand? Immerhin waren mehrere seiner Mitglieder unter den Delegierten und hatten vorher durchaus schon Auftritte gehabt. Eines hatte am Vortage gar als Landessprecher kandidiert. Vertreten, nicht nur öffentlich, wird doch eine Bezirksparteiorganisation durch ihren Vorstand!? Kann ich das Vorschicken des durchaus renommierten unterlegenen Mitbewerbers aus der Aufstellungs-BMV noch einigermaßen verstehen, so verwundert in einem parlamentarischen VertreterInnen gegenüber eher kritischem Bezirksverband der Auftritt zweier ParlamentarierInnen in dieser Situation sicher den einen oder die andere, nicht nur im Bezirk Mitte. Wäre das nicht eine Sternstunde des Bezirksvorstandes gewesen? Vielleicht beim nächsten Mal, denn das wird es geben, wenn der Bezirksverband erneut mit dem gleichen Kandidaten ins Rennen um die Gunst des LPT geht. Darauf dürfte gewettet werden...

Volker Honold, ehemaliger Bezirkskassierer und LPT-Delegierter aus Mitte

Aus dem Gesundheitsausschuss der Bürgerschaft

Am 7. Juni 2016 tagte der Gesundheitsausschuss der Hamburger Bürgerschaft. Einziges Thema der Sitzung: Medizinische Versorgung von Flüchtlingen in den Hamburger Zentralen Erstaufnahmen (ZEA). Nach unserem Eindruck waren nur drei Abgeordnete von zwölf wirklich zu diesem Thema vorbereitet. Bemerkenswert war die Motivation und Aufmerksamkeit der Abgeordneten: Ein Abgeordneter der SPD schief, eine andere schaute einen Film, zwei weitere SPD-Abgeordnete hatten immer wieder Probleme nicht einzuschlafen und schienen gedanklich abwesend zu sein.

Zunächst gab es eine PowerPoint Präsentation von Frau Esser, Vertreterin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. In ihrem Vortrag wurde das generelle Vorgehen der Behörde bei Erkrankungen bei Flüchtlingen dargestellt. Eine Behandlung im zahnärztlichen Bereich wird nur dann gewährt, wenn sie unaufschiebbar ist – sonst nicht. Generell werden nur akute Erkrankungen mit massiven Beschwerden (Schmerzen) behandelt. Alles andere kann vielleicht später behandelt werden; das Geld kommt dann ja aus anderen Quellen.

Senatorin Frau Prüfer-Storcks beantwortete die Frage, wie lange die Flüchtlinge auf ihre Versicherungskarte warten müssen mit: Das sind jetzt „drei Wochen“. Es wurde weiterhin betont, dass zukünftig alle Flüchtlinge ins Regelsystem überführt werden sollen. Dazu hatte der gesundheitspolitische Sprecher der Linksfraktion in der Bürgerschaft in einer E-Mail mitgeteilt, dass er sich gegen „ambulante Parallelstrukturen“ für Flüchtlinge ausspricht. Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist eine Parallelstruktur?!? Welche Auswirkungen hätte das für die Existenz der Ambulanzen in den Erstaufnahmen?

Der Abgeordnete Dr. Schinnenburg (FDP) hatte vor einem halben Jahr eine Anfrage gestellt, wie viele gynäkologische Sprechstunden es gibt. Damals waren es 7 in den 36 ZEAs! – Viel zu wenige! Verwundert nahm er die aktuellen Zahlen zur Kenntnis, die unverändert bei 7 gynäkologischen Sprechstunden liegen. Es hat sich an dieser prekären Situation also nichts geändert!

Dann ging es weiter in der Präsentation wie die ZEAs mit Personal besetzt werden. Neben Verwaltungskräften, Hauptamtlichen, Zeitarbeitskräften „... haben wir für die EA natürlich auch Ehrenamtliche.“ – Im Bereich von hochinfektiösen Krankheiten wurde folgendes von Frau Esser geäußert und auch in der Präsentation gezeigt: „Eine Möglichkeit für die Absonderung ist in der Umsetzung.“

Monday/ Montag دوشنبه	Tuesday/ Diensta سه شنبه	Wednesday/ Mittwoch/ چهارشنبه	Thursday/ Donnerstag/ پنجشنبه	Friday/ Freitag/ جمعه	Saturday/ Samstag/ شنبه	Sunday/ Sonntag/ یکشنبه
General: 09:00 - 13:00	General: 16:00 - 20:00	Children: 09:00 - 13:00				
		Children: 16:00 - 20:00	Gynecology: 16:00 - 18:00			
General	Allgemeinmedizin		دکتر عمومی		طبيب عام	
Children	Kinderarzt		دکتر کودکان		طبيب الأطفال	
Gynecology	Gynäkologe		دکتر زنان		طبيب نساء	

Typische Öffnungszeiten der Arztpraxis in einer ZEA.
Foto: Ronald Kelm

Zu den genannten Punkten der PowerPoint Präsentation von Frau Esser gab es keinerlei Protest von den Abgeordneten. Auch kein Widerspruch der Linken!

In wie weit das Vorgehen der Behörde in diesem Themenkomplex mit den Menschenrechten in Einklang zu bringen ist, bleibt das Geheimnis von Frau Esser und der Senatorin Frau Prüfer-Storcks. Das Kaputtsparen von Menschen in Not, ist nicht zu akzeptieren und es wäre gerade in dieser Personengruppe notwendig, alle Möglichkeiten der Medizin zu nutzen, um wenigstens die körperlichen Beschwerden zu lindern oder besser zu heilen.

Das man natürlicherweise von dem Einsatz von Ehrenamtlichen ausgeht, zeugt von großer Arroganz der Behörde und zeigt die „Wertschätzung“ für diese Helfer*innen. Das Wort „Absonderung“ bei dem Thema Flüchtlinge zu nutzen, lässt einen doch erschauern und empört. Es erinnert einen an die dunkelste Zeit der Deutschen Geschichte.

Zum Ende der Sitzung kam denn noch einmal richtig Spannung auf:

Die Ausschussvorsitzende Christiane Blömecke (Grüne) wollte wissen, was die Senatorin zu dem Bericht in der Hamburger Morgenpost berichten kann. Wurden in den Hamburger Erstaufnahmen Flüchtlingsbabys falsch geimpft, absichtlich oder aus Ahnungslosigkeit? Kinderärzte wurden stutzig, als immer wieder Impfpässe auftauchten, in denen Impfungen für Säuglinge vermerkt waren, die ihnen viel zu früh verabreicht worden waren. In der Kritik

steht ein privater Medizin-Dienstleister, der im Auftrag der Stadt alle Eingangsuntersuchungen und Impfungen an Flüchtlingen vornimmt. Das Problem: In diesem jungen Alter wirkt der Impfstoff noch nicht. Die Kinder sind später nicht geschützt, der knappe Impfstoff wäre somit vergeudet. „Wir haben im vergangenen Jahr Dutzende von Impfpässen gesehen, laut denen die Kombi-Impfung bei Säuglingen aus Zentralen Erstaufnahmen zu früh erfolgt ist“, sagt Kinderärztin Dr. Annette Lingenauber, Sprecherin des Landesverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Hamburg.

Die CDU-Abgeordnete Karin Prien hat nun unter dem provokanten Titel „Wurden Flüchtlingskinder mit Wissen des Senats falsch geimpft?“ eine Kleine Anfrage gestellt: „Ich habe selbst mit mehreren Ärzten gesprochen“, so Prien, „und mir sind mehrere Kinder-Impfpässe in Kopie gezeigt worden. Die

Frage nach den falschen Impfungen muss aufgeklärt werden.“

Die Staatsanwaltschaft Hamburg hat ein förmliches Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es besteht der Verdacht einer Körperverletzung, Betrug und Urkundenfälschung.

Von der Linken war zu diesem Thema nichts zu hören, es gab auch keine Nachfragen.

Zum Schluss: Frage der Ausschussvorsitzenden an die anwesenden Abgeordneten ob es denn Themen für die nächste Ausschusssitzung gäbe. Nur Kopfschütteln und Schweigen. Es gibt kein Thema für die nächste Sitzung. – Dann ist im Gesundheitsbereich in Hamburg ja alles in Butter.

Jörg Günther (Bezirksvorstand HH-Mitte), Ronald Kelm (AG Gesundheit)

Fraktionsklausur in Heideruh

Wie jedes Jahr im Juli lud die Fraktion auch 2016 zugewählte BürgerInnen und den Bezirksvorstand zur Klausur ins Wohn- und Ferienheim Heideruh ein. Topthemen am 02. und 03. Juli waren dieses Mal *Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit* sowie *Haushalt und Doppik*.

Die Vorstellungsrunde fiel dieses Mal ausführlicher aus als sonst, was die GenossInnen zu schätzen wussten. Viele KlausurteilnehmerInnen berichteten von ihrer Familiengeschichte und ihren Aufwuchsbedingungen und wie dies teilweise zu ihrem politischen Engagement führte.



Am Samstag wurden zur Öffentlichkeitsarbeit eine Bestandsaufnahme gemacht und Verbesserungsvorschläge eingebracht. Die Fraktion nimmt einige Vorschläge mit aus diesem Tag und sucht nun nach Möglichkeiten der Umsetzung.



Für den Schwerpunkt Haushalt und Buchführung, nicht gerade ein Lieblingsthema der meisten Fraktionäre, aber äußerst wichtig für die Parlamentsarbeit, hatten wir uns den Mitarbeiter der Bürgerchaftsfraktion Norbert Weber eingeladen. Er wies uns in das Thema ein und machte auch deutlich, welches Schindluder mit den Geldern der Stadt z.T. getrieben wird und an welchen Stellen Tricks und Hintertürchen geöffnet werden, um an der Schuldenbremse vorbei, Geld für Prestigeprojekte wie die Elbphilharmonie oder die „Rettung“ der HSH-Nordbank flüssig zu machen. Wir merkten schnell, dass wir bei diesem vielseitigen Inhalt ein zweites Treffen und mehr Input brauchen. Wir danken Norbert an dieser Stelle herzlich und freuen uns schon, wenn er uns im Herbst noch intensiver in die Thematik einführen wird.

Wie immer gab es Vollpension und wunderbare Naturstunden in Heideruh. Auch die Fußball-Begeisterten kamen nicht zu kurz: Gemeinsam schauten wir das Spiel Deutschland – Italien und ließen einige Nerven bei diesem Fußballkrimi. Als



Alternativprogramm gab es eine Reportage über die Geschichte des Hamburger Hafens. Was beim Fernsehen-Gucken etwas zu kurz kam, war der allabendliche Klönschnack, den wir von unseren Klausuren sonst gewöhnt sind. Na ja, nächstes Jahr steht weder eine WM, noch EM an: Dann können wir uns auch wieder den politischen Themen bis tief in die Nacht widmen.

In diesem Sinne: Wir freuen uns auf Heideruh 2017 und die Fraktion dankt allen Mitgereisten für ihr Engagement und Ihre Mitarbeit!

Ina Morgenroth

Sondersitzung der Bezirksversammlung am 5.7.

Am Dienstag, den 5. Juli kam die Bezirksversammlung zu einer Sondersitzung zusammen, um im Wesentlichen zwei Fragen zu entscheiden:



1. Soll der Investor Matzen den **Bunker** in der Feldstraße aufstocken und (nebenbei) begrünen dürfen? Und
2. Stimmt die Bezirksversammlung der Neufassung des „Vertrags für Hamburg – **Wohnungsbau**“ zu, der als Ergänzung zum „Bündnis für das Wohnen“ zwischen Senat und Wohnungswirtschaft die Pflichten des Senats und der Bezirke festlegt?

Beide Fragen wurden im Sinne der Koalition in Senat und Bürgerschaft entschieden, obwohl die **Bunkerfrage** offenbar bei Rot-Grün in Mitte durchaus streitig war und ist. Wann hätte man je im Abendblatt lesen können, dass sich die Koalition mit 14 gegen 12 Stimmen für ein positives Votum entschieden hat. Da muss einiges am Köcheln sein und der eine oder die andere um seinen/ihren Rückhalt im Stadtteil fürchten – zu Recht, wie ich meine.

Die LINKSfraktion hat ihre Ablehnung deutlich gemacht und gegen die Investorenpläne gestimmt. Ihr eigener Antrag (zu finden auf der Webseite der Fraktion

<http://www.linksfraktion-hamburg-mitte.de/>)

wurde natürlich abgelehnt. Bezeichnend allerdings,

dass der Antrag der Koalition insgesamt 31 Stimmen erhielt – hätten die Dissidenten also ihre Meinung zum Ausdruck bringen dürfen (ohne Koalitionswang, den es rechtlich ja gar nicht geben darf), dann wären es nur 19 Ja-Stimmen gewesen!

Da kann mensch nur hoffen, dass die Befürchtungen in der Presse zutreffen, dass die Auflagen aus dem Antrag der Koalition den Investor hinreichend verschrecken und sein Vorhaben unwirtschaftlich erscheinen lassen.

Schade nur, dass unser ehemaliger Landessprecher Bela Rogalla heute in der Morgenpost ausführlich als Befürworter des Projekts zu Wort kommt. Wäre schön gewesen, wenn er mal das Gespräch mit der Fraktion gesucht hätte, in deren Auftrag er immerhin im Beirat Karoviertel sitzt!

Zum Thema **Wohnungsbau** ist hier und anderswo schon viel geschrieben worden. Wir dokumentieren hier die Pressemitteilung der Fraktion, die der Legendenbildung („Die Linke ist gegen Wohnungsbau“, wie der unsägliche Herr Dr. Osterburg von den Grünen regelmäßig vernehmen lässt) vorbeugen möge:

„Vertrag für Hamburg- Wohnungsneubau - DIE LINKE will mehr!

Am gestrigen Dienstag, den 5.7.2016 hat die Bezirksversammlung Hamburg Mitte mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE dem sogenannten Vertrag für Hamburg – Wohnungsneubau in seiner Neufassung zugestimmt. DIE LINKE stellt einen weiterhin wachsenden Bedarf an geförderten Wohnungen fest und sieht diesen durch den Vertrag für Hamburg nicht gedeckt.

„Die Vereinbarung ist nicht das Papier wert, auf dem sie festgehalten ist“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Stefan („Teddy“) Dührkop. „Natürlich wollen auch wir mindestens 10.000 neue Wohnungen pro Jahr. Aber wenn festgeschrieben wird, dass mindestens 70 Prozent der neuen Woh-

nungen hochpreisig sein werden, dann ist das Ziel verfehlt. Nicht einmal die vielzitierten 30 Prozent geförderter und damit bezahlbarer Wohnungen sind ein **Muss**. Und das in Anbetracht der Tatsache, dass in jedem Jahr tausende Wohnungen aus der Mietpreisbindung fallen!“

Rund 40 Prozent der Hamburger/innen haben Anspruch auf eine Wohnung im ersten Förderweg, rund 50 Prozent auf eine Wohnung im zweiten Förderweg

„Wenn die Entwicklung so weitergeht, braucht die Stadt bald keine Wohnberechtigungsscheine mehr auszugeben, da ohnehin keine bezahlbaren Wohnungen mehr zur Verfügung stehen“, so Dührkop weiter. „Ganz abgesehen davon, dass das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ohnehin bereits jetzt gezwungen ist, jenseits seiner Kapazitätsgrenzen zu arbeiten.“

Steffen Leinnitz, der Wohnungsexperte der Fraktion, ergänzt: „Gerade für Mitte verschlechtert sich durch die Verträge der Schutz der Mieterinnen erneut dadurch, dass die Stadt in ihrer Vereinbarung mit den Wohnungsunternehmen ausdrücklich darauf verzichtet, gewachsene Strukturen durch neue soziale Erhaltungsverordnungen abzusichern.* Darin kann nur ein Einknicken vor den Profitinteressen der Immobilienwirtschaft gesehen werden.“

Steffen Leinnitz weiter: „2011 konnten wir uns noch vorstellen, dass der Vertrag ein erster Schritt auf dem richtigen Wege sein könnte und haben trotz Bedenken zugestimmt. Die Tatsachen haben uns eines Schlechteren belehrt, zumal wir feststellen mussten, dass im Laufe der Zeit längst nicht bei jedem Neubauprojekt von der bisherigen Drittelforderung Gebrauch gemacht wurde.“

* In dieser Legislaturperiode ist der Neuerlass von sozialen Erhaltungsverordnungen gemäß **Anlage 1** geplant. Weitere sind nicht beabsichtigt. Sollte sich die Notwendigkeit zum Erlass weiterer sozialer Erhaltungsverordnungen ergeben, erfolgt dies *nur im Einvernehmen* mit den Bündnispartnern.“ („Bündnis für das Wohnen“, S. 10)“

Wir brauchen endlich eine neue gemeinnützige Wohnungspolitik, einen Staat, der den Mut hat, selbst Geld in die Hand zu nehmen und den Interessen der MieterInnen endlich den Vorrang vor den Interessen der Wohnungswirtschaft einzuräumen.

Siehe dazu auch:

<http://dokumente.linksfraktion.net/download/broschuerere-wohnungsbau-2016.pdf>

Die Bundestagsfraktion ist da auf einem guten Wege!

Schon mal vormerken: Rotes Sommerkino am 2.9.!



Am Freitag, 2. September, gibt es – umsonst und draußen – wieder das Rote Sommerkino auf der großen Wiese im Hammer Park. Um 19 Uhr beginnt die Grillparty mit Musik, und ab 20.30 Uhr zeigen wir »Le Havre«, die Tragikomödie des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki. Das Sommerkino wird wie in den letzten Jahren veranstaltet von Jan van Aken und der Stadtteilgruppe der LINKEN HaHoBo. Wir freuen uns auf viele Gäste und natürlich auch über Unterstützung beim Aufbauen und Feiern!

Marion Fisch für die Stadtteilgruppe HaHoBo

Vorstellung des neuen Vorstands

Wir hatten für diese Ausgabe eine Vorstellung des neuen Bezirksvorstands in Text und Bild ange-dacht. Leider hat das noch nicht geklappt, soll aber auf jeden Fall in der Augustausgabe realisiert werden!

Termine in (und für) Mitte

Samstag, 09.07., 10:00 -18:30 Uhr

Pflege am Boden? Richtungswechsel: Strategien gegen den Pflegenotstand in den Krankenhäusern

Wir wollen uns mit GewerkschafterInnen über Erfahrungen im Kampf um gute Pflege austauschen und dabei gewerkschaftliche und politische Strategien verknüpfen und gemeinsam weiterentwickeln.

Konferenz der Fraktion die LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft im Rathaus Hamburg (Kaisersaal, Raum A und B)

Dienstag, 12.07., 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli** in den Räumen des Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

Dienstag, 12.07., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken, turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Montag, 18.07., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel** Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 20.07., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde Büro Borgfelder Straße 83

August 2016

Montag, 01.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel** Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 03.08., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt** Kita Falkennest, Öjendorfer Weg 32

Mittwoch, 03.08., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

~~**Dienstag, 09.08. 19:30 Uhr**~~

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli** fällt aus wg. Ferien, nächstes Treffen am zweiten **Dienstag im September: 13.09.**

Dienstag, 09.08., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken, turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Montag, 15.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel** Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 17.08.16, 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde Büro Borgfelder Straße 83

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Alexander Benthin	0176-70445442	alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de
Monika Berstecher		monika.berstecher@die-linke-hamburg-mitte.de
Michael Czerwinski	0187-6395572	michael.czerwinski@die-linke-hamburg-mitte.de
Jörg Günther	0151-44563129	joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de
Theresa Jakob		theresa.jacob@die-linke-hamburg-mitte.de
Regina Jürgens		regina.juergens@die-linke-hamburg-mitte.de
Frank Rinnert, Schatzmeister	0152-33854547	frank.rinnert@die-linke-hamburg-mitte.de
David Stoop	0153-77725737	david.stoop@die-linke-hamburg-mitte.de
Wolfgang Strauß		wolfgang.strauss@die-linke-hamburg-mitte.de
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
<i>nachrichtlich:</i>		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto

DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX